



Mitrasperia brennt, Drakenstein Löscht



„Feurio“- so klang es dieses Jahr auf dem Kontinent. Das Drakensteiner Lösch & Hilfs Bataillon, eine Sondereinheit der Schützenpioniere, wurde von der Königin entsandt um auf Mitrasperia dem Kriegstross gegen die Verfeimten als Trossfeuerwehr zu dienen. Dazu errichtete Kommandant Funkenflug und seine Männer ein Wachgebäude im Herzen des Tross, welches mit zwei Löschfahrzeugen und entsprechender Fahrzeugbesatzung ausgestattet wurde

Und es gab viel zu tun. 36 Einsätze zählte Herr Funkenflug allein während der ersten Tage. Ob Feuersbrunst, Wasserschaden oder Tierrettung, den tapferen Einsatzkräfte wurden nur wenige Pausen gewährt.

Nach einem Unwetter wurden durch die Einsatzkräfte diverse Wasserschäden an Gebäuden behoben, ein

Weinkeller wurde trocken gelegt und zwei Verkaufsstände, welche zusammen gebrochen waren, wurden wieder errichtet.

Nicht unerwähnt sollte hier die Rettung der Lieblingskatze des Patron der Castellanie bleiben. Doch auch im Kriegseinsatz zeigte sich die Trossfeuerwehr von ihrer heldenhaften Seite.

Gleich zwei Eisgolems wurden im Löschangriff mit je 250 Litern Wasser aus kleinen Eimern überschüttet, wodurch sie festfroren und vom Katapult gesprengt werden konnten.

Verdient erhielt die Drakensteiner Lösch & Hilfs daher den Goldenen Verdienstorden am Band, der durch die Trossmeisterei verliehen wurde.

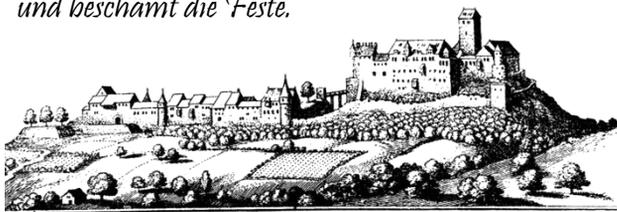
Und so wird es auch im nächsten Jahr wieder heißen
„Feurio in Mitrasperia“



Die Krähe auf dem absteigenden Ast?



Berold von Krähenau,
Knappe des Sire Pierre de Marvaison wurde aus bisher ungeklärten Umständen ins Kloster Klagenfurth zu Wolfsleben in die Obhut seynes Ehrwürdigkeit, Abt Hubertus Hammershuth verbannt. Der Knappe des Reichsritters musste vor der versammelten Ritterschaft auf Sturmfels die Farben seynes Herren ablegen und wurde von seinem Knappeneid entbunden. Noch in der selben Nacht verließ der ehemalige Knappe im Gewand eines einfachen Bettelmönches gebrochen und beschämt die Feste.



Hagen Lässt die Hosen runter

In einem ergreifendem Akt der Minne, trat Herr von Festenberg im bei sein all seiner Gäste auf Sturmfels vor Lady Vriel. Nur im Büßergewand bekleidet war er bereit all sein Besitz und Titel für alle Zeit abzulegen, allein um die Gunst zu erlangen um die Hand der Markgräfin werben zu dürfen. Im Vorfeld wurden üble Gerüchte laut, das Herr Hagen allein des gesellschaftlichen Aufstieges um die Gräfin werben würde. Doch offenbar

erkannte die Lady die Wahrhaftigkeit in Hagens handeln. Später sah man die beiden bei einem gemeinsamen Spaziergang unter den Sternen.



Anholdjäger bekennt sich zur Keuschheit!



Bruder Gunther klagte an - Ballhar von Brugge reumülig

Zusammen mit seiner Gespielin Saria wurde der berüchtigte Anholdjäger vor das hohe Gericht zu Sturmfels geführt. Die Anklage, vorgebracht von dem allseits beliebten Bruder Gunther, lautete: ruchlose Reliquien & Altarschändung!

Nach einer exaltierenden Beweisvorlage in Form von detaillierten Augenzeugenberichten zeigte sich das Gaunerpärchen beschämt und einsichtig. Das gütige Gericht verhängte als Strafe für die Dauer von 8 mal 8 Tagen das tragen eines eisernen Keuschheitsgürtel.



Auf das sich die Glut des Herrn von Brugge ein wenig abkühlen möge!

Feurio



Die Draakenstein'sche Feuer- und Ambulanzbrigade in Mitraspera

Klatsch & Tratsch

Eine der strahlendsten Blumen aus Draken, die Edeldame Linea von Wiesengrund wurde kürzlich in Begleitung von Junker Gregor von Hammerstein, Lehensherr von Bajatorn, beim innigen Stellfischein gesehen.

Werden hier zarte Bande zwischen Heroica und Drakenstein geknüpft?



Eichenfester Schönheiten – Rauke, Schankmaid in Ludos Inn, betört die Gäste nicht allein mit ihrer Erscheinung, sondern sorgt auch mit ihrer herzlichen Art für eine knisternde Atmosphäre. Modisch zeigt sich die Dame derzeit wegweisend und rät diesen Herbst zu Gelb und Grün-Tönen gepaart mit einem Lächeln!

Attentat auf Baronin Viktoria von Quelldorf – Ein außenpolitisches Debakel wie es seines Gleichen sucht. Nur knapp entging die pandorianische Dame einem Anschlag, ausgeführt auf drakensteiner



Boden. Experten der pandorianischen Innenpolitik vermuten das Baron Söhnder von Pandur im Hintergrund die Fäden zieht, um sich der beliebten Dame zu entledigen.

Schützenpionier stirbt qualvoll nach „Watschen“

„Ludus Brettchen (™)“ – Sich unter Anleitung des allseits beliebten akronischen Schankwirtes mit geistigen Getränken zu verköstigen hat bereits Tradition in den Mittellanden.

Leider forderte das Schicksal diesmal seinen Tribut. Augenzeugen berichteten, das die ersten Brettchen-Runden gefüllt mit dem „Watschen“ zwar wie ein Schlag ins Gesicht waren, welche der Drakensteiner Schützenpionier gegenüber seinen akronischen Waffenbrüdern aber tapfer einstecken konnten. Bereits in Runde neun sollen sich die ersten Auswirkungen gezeigt haben; motorische Aussetzer, Sprachverlust, sowie geistige Pirouetten seien aber vollkommen normal versicherte uns ein vertrauenswürdiger Elfkreuzer und Zech-Veteran.

In Runde elf schlussendlich nahm das Unheil seinen Lauf. Kaum war das Pinnchen abgesetzt und regelkonform zum Brettchen zurückgekehrt, kippte der Schütze tot von der Bank.

Der Medikus, welche die nachfolgende Autopsie durchführte erklärte, so etwas habe er in seiner langjährigen Laufbahn noch nicht gesehen. Der „Watschen“ habe zu körperweiten Verätzungen der inneren Organe geführt. Ferner habe er den Eindruck gehabt, die Leber habe panisch den Körper verlassen wollen und zeitgleich sei die unsterbliche Seele des Soldaten direkt zu Ordon gefahren.

Mit diesem aufrüttelnden Artikel möchte die Redaktion des Greif auf die Gefahren der Dehydration, Unter-Hopfung sowie der Strafe für Feigheit vor dem Feind aufmerksam machen.

Ordon richtet einen jeden der nicht trinkfest ist!
Für Ihr Seelenheil besuchen Sie Bruder
Gunthers Biermesse!



Rabenstein Turnier

Der Rabensteiner Reichsritter, Gador von Dieberberg, lud Adlige und Volk zu einem Turnier anlässlich der Feierlichkeiten seiner Ernennung zum Truchseß der grälischen Länder von Eichbrandt. Unter den illustren Gästen wurde auch die Dame Amanda von der Eichenfeste gesehen, jedoch ohne ihren Verlobten, der wohl aus Krankheitsgründen vom Turnier zurücktreten musste. Doch so ganz auf Gesellschaft musste die Dame nicht verzichten. Der Junge Chevalier Gregoire Philippe de Frontsac erwies sich als hervorragender Unterhalter und wagte das ein oder andere Tänzchen mit der Kanzlerin. Abseits des Turnieres überzeugte das Turnier mit einem Jahrmarkt, erlesenden Speisen und kurzweiliger Unterhaltung.

Die Turnierergebnisse:

In der Disziplin des Buhurt konnte Sire Elaria von Bachenthal einen respektablen zweiten Platz hinter dem Erfolgreichen Sieger Ruwen von Eichenfeste erringen. Tragischer Weise wurde in der Endrunde des Buhurt der Schütze Martin so schwer verletzt das er am Rande des Turnierplatzes Notoperiert werden musste. Dank der fachkundigen Heiler und die fürsorgliche Pflege des Priesters Albrecht von der Weide konnte das Leben des jungen Soldaten gerettet werden. Die entfernte Rippe des Schützen wurde in die Obhut der Kirche übergeben.

Eindrucksvoll und mit der Kraft des Glauben trat auch eine ökumenisches Team aus Klerikern beim Buhurt an. Von ihrer eigenen Leistung überrascht, konnte sich das Kirchen Team sogar bis ins Viertelfinale behaupten. Es war Albrecht von der Weide, der auf bemerkenswerte Weise das Ordons Manöver, eine Standard Militär Taktik der drakensteiner Priesterschaft, darbot.

Angetreten für seinen Herren gelang es dem Knappen Dankwart von Nesselried mit deutlicher Mehrheit die Wahl zum mehr als verdienten Sieger der Demul für sich zu entscheiden.

Der aufstrebende Adlige Hagen von Festsberg überraschte, als er sich als Experte im Umgang mit dem Bogen zeigte. So gelang es ihm den Ersten Platz im Bogenschießen auf 35 Schritt zu erringen.

Ein Wehmuts Tropfen blieb jedoch zurück und es kamen Gerüchte von Sabotage und Bevorteilung zu Tage. Die Jägerin Isa, angetreten im Brotbackwettbewerb, wollte mit einem erlesenen Liefsthaler Frühlingbrot die Jury überzeugen. Jedoch war es seitens der Turnierleitung nicht gestattet, sein Brot selbst im Ofen zu backen. Dies wurde in die offensichtlich unerfahrenen Hände eines Bäckerlehrlings gelegt, welche das Brot außen verbrennen und innen unfertig den Preisrichtern übergab.

Der Ärger über diesen Vorfall verflog bei den Teilnehmer jedoch schnell beim abendlichen gemeinsamen Tanze.



**Ruwen von Eichenfeste
Sieger des Buhurt**



**Albrecht von der Weide
beim Ordons-Manöver**



**Herr Hagen schießt sich
zum Sieg**

